

News

- Ein wenig Wehmut über einen Abschied vermeldete die Zeitung in Travemünde. Der „Ingwer-Mann“ Wolfgang Zerr hatte Ende Oktober seinen letzten Tag auf dem Wochenmarkt. Zahlreiche Kunden kauften noch einmal auf Vorrat oder fragten nach Zerrs Adresse, um zukünftig online Ingwerknollen und Goji-Beeren bei ihm zu bestellen. Das Besondere: Wolfgang Zerr verband seine letzten Markttag mit einer Spendenaktion für die Norddeutsche Mission. So kamen 180 Euro für den Aufbau einer Ingwerfarm in Togo zusammen.
- Am 7. Dezember 2012 fanden in Ghana **Parlaments- und Präsidentschaftswahlen** statt, die weitgehend friedlich verliefen. Der amtierende Präsident John Dramani Mahama, Spitzenkandidat der NDC, gewann die Wahl mit 50,7 Prozent. Sein Hauptkontrahent Nana Akufo-Ado (NPP) unterlag mit 47,7 Prozent. Der 53jährige Mahama hatte das Amt erst im

Juli übernommen, nachdem der damalige Präsident John Atta Mills gestorben war. Die Wahlbeteiligung lag bei gut 79 Prozent.

- Seit gut 1 ½ Jahren arbeitet **Dr. Prosper Deh** als ökumenischer Begleiter der Methodistischen und der Evangelisch-presbyterianischen Kirche (EEPT) in Togo. Seine Aufgabe ist es, dazu beizutragen, dass die Teilhabe und Kontrolle der Demokratisierung durch die Bevölkerung gewährleistet und die Stimme der Kirchen in einem schwierigen Prozess hörbar wird. Die Teilnehmenden an dem Ökumenischen **Togo-Netzwerk-Treffen** mit Prosper Deh in Berlin am 12./13. Dezember 2012 vertraten internationale ökumenische Missions- und Entwicklungsorganisationen (u.a. die NM und Brot für die Welt). Sie waren beeindruckt von den bisher organisierten Seminaren, Fortbildungen und Gesprächen. Im April 2012 hatten die beiden protestantischen Kirchen

in einem Hirtenbrief die Frustration der Bevölkerung wegen der immer noch ausstehenden Umsetzung institutioneller und verfassungsmäßiger Reformen zum Ausdruck gebracht. Sie beklagten die Verbitterung, das Misstrauen und den Mangel an Vertrauen in den Beziehungen zwischen Opposition und der Präsidentschaftsmehrheit. Der Wortlaut des Hirtenbriefs ist auf der website der Norddeutschen Mission zu finden.

Die leitenden Geistlichen der togoischen Kirchen, Charles Klagba und Emmanuel Awanyoh, berichteten in Berlin, dass in den Treffen mit politischen Führern und diplomatischen Vertretungen den Kirchen als moralische Instanz ein hohes Maß an Vertrauen entgegen gebracht wird. Die Kirchen rechnen damit, dass sie im Vorfeld der **für Beginn 2013 vorgesehenen Parlamentswahlen** ihre Gespräche und Bemühungen um einen friedlichen Wahlablauf intensivieren werden.

Ihre Spende kommt an!

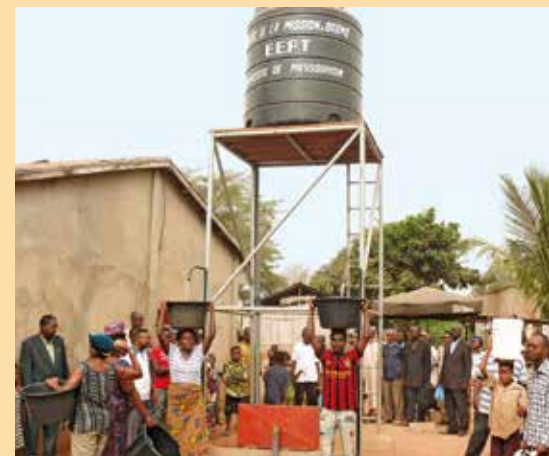
Brunnen in Massouhoin/Togo

Vor drei Jahren hatten wir Ihnen die Gemeinde in Massouhoin, einem Stadtviertel von Lomé, der Hauptstadt Togos, vorgestellt. Ihr fehlte es an einer verlässlichen Versorgung mit sauberem Trinkwasser.

Bei Wassermangel denkt man meist an ländliche Gegenden, aber dieses Problem gibt es auch in vielen Städten. Die Bevölkerung verdient meist nicht genug, um die notwendigen Investitionen in ein funktionierendes Trinkwassersystem und dessen Unterhalt zu tätigen. In vielen Ländern südlich der Sahara stellt der Staat kaum finanzielle Mittel für die Wasserversorgung zur Verfügung. Wenn überhaupt, sind Verwaltungen und Betreibergesellschaften von Trinkwassersystemen stärker an Wasserversorgung der wohlhabenderen Stadtteile interessiert, da hier höhere Einnahmen zu erzielen sind.

Auch die Qualität des Trinkwassers ist in den Städten ein Problem. Marode Wasserleitungen und fehlende Abwassersysteme führen zur Verschmutzung des Trinkwassers durch Fäkalien und so zu gefährlichen Krankheiten. In Massouhoin hatte daher die Evangelische Gemeinde die Initiative zur Anlage eines eigenen Brunnens ergriffen. Für die Grabung und die Anschaffung einer Pumpe und eines Wassertanks bat sie um Unterstützung aus Deutschland.

Mit Hilfe von Spenden konnte nun ein Brunnen gebaut werden. Die ersten 30 Meter wurden manuell gegraben, dann stieß man auf Felsen und musste weitere 22 Meter mit einer Maschine weiterbohren. Eine Tauchpumpe konnte installiert werden, da das Viertel mittlerweile Strom hat. Die Gemeinde, die etwa 3000 Mitglieder umfasst, hat einen Techniker ausgebildet, der sich



Die Gemeinde in Massouhoin freut sich über die Einrichtung des Brunnens.

Foto: W. Blum

ehrenamtlich um die Wartung des Brunnens kümmert. Der Zugang ist jedoch offen für alle Menschen. Der Chef, das traditionelle Oberhaupt von Massouhoin, Togbui Kondo Attah III, bedankte sich bei der Einweihung des Brunnens ausführlich bei der Kirche und den Spenderinnen und Spendern.

Antje Wodtke